Elsterberger Nachrichten.

Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend

Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.

Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" (Anzeiger für Elsterberg und Umgegend) erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt Abends vor jedem Erscheinungstage.) — Der Pränumerations-Preis bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen alle Postanstalten Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens 12 Uhr Mittags für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Corpus-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 1 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

Nr. 143. Dienstag, den 3. Dezember 1901. **27. Jahrg.**

Oeffentliche Sitzung des Stadtgemeinderathes

Dienstag, den 3. Dezember 1901, abends 8 Uhr im Rathssitzungszimmer.

Haueisen.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Haushaltplan-Berathung.
3. Zuschrift des Verbandes sächs. Hausbesitzer-Vereine, Petition Landtagswahlkreise betr.
4. Rathhaus-Uhr betr.
5. Gesuch des Alterthumsvereins Plauen um Gewährung einer jährlichen Subvention.
6. Antrag Kramers, Rückerstattung der hinterlegten Baukaution.
7. Strobel'sche Badeanstaltssache.

Hierauf **nichtöffentliche Sitzung.**

Gemeindevertreter-Ergänzungswahl.

Mit Ende dieses Jahres haben aus der hiesigen Gemeindevertretung die im Jahre 1895 Gewählten und zwar die Herren Stadtverordneten Franz Gustav Wilke, Christian Heinrich Hering, Karl Friedrich Stengel auszuscheiden, während Herr Stadtverordneter Friedrich Gustav Voigt, sowie die Herren Ersatzmänner Hermann Robert Heinze und Franz Robert Rohleder vor Ablauf der Wahlperiode ausgeschieden sind. Letztere sind und zwar: Herr Heinze als stellvertretender Bürgermeister, Herr Rohleder als Stadtverordneter gewählt und gehören der Gemeindevertretung noch an.

Es sind daher 4 ansässige und 2 unansässige Bürger als Stadtverordnete resp. Ersatzmänner zu wählen.

Zur Vornahme dieser Ergänzungswahl ist

der 9. Dezember dieses Jahres

anberaumt worden.

Alle stimmberechtigten Bürger der Stadt Elsterberg werden hierdurch aufgefordert, am gedachten Tage in der Zeit von vormittags 10 bis nachmittags 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr nachmittags im Saalzimmer des Rathauses persönlich zu erscheinen und ihre Stimmzettel, auf welchen 4 ansässige und 2 unansässige Bürger zu verzeichnen, vor dem Wahlausschusse abzugeben.

Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar.

Die zu Wählenden sind so zu bezeichnen, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt.

Elsterberg, 27. November 1901.

Der Stadtgemeinderat.
Haueisen.

Gemeinsame Ortskrankenkasse für Elsterberg u. Umgebung.

Mittwoch, den 11. Dezember d. Js., findet von abends 8½ Uhr an im **Hotel Ratskeller** (Saalzimmer) eine

ordentliche Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vorlesen verschiedener Protokolle.
2. Wahl einer Rechnungsprüfungs-Kommission.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Anträge der Mitglieder. (Dieselben müssen mindestens 2 Tage vor der Generalversammlung beim Vorsitzenden schriftlich eingereicht werden.)

Die Herren Vertreter der Arbeitgeber und Kassenmitglieder werden hierdurch eingeladen und ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Elsterberg, den 2. Dezember 1901.

Der Vorstand der gemeinsamen Ortskrankenkasse für Elsterberg und Umgebung.

Franz Rohleder, Vorsitzender.

Politische Rundschau.

— Vom Kaiserhofe. Der Kaiser ist mit seinem Gefolge von der Hofjagd in der Göhrde wohlbehalten wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurückgekehrt. Geschossen wurden auf der Jagd 74 Rothirsche, 75 Stück Wild, 393 Sauen und 2 Rehe.

— Aus Anlaß des Stapellaufs des Lloyddampfers „Chemnitz" richtete der Kaiser auf ein Huldigungsschreiben an den Chemnitzer Oberbürgermeister ein Telegramm mit folgenden Schlußsätzen: Es freut mich, den so notwendigen Schutz immer mehr erstarken und ein neues Schiff als Förderer des deutschen Handels, der deutschen Industrie eintreten zu sehen. Mögen beide immer sichere Schritte vorwärts machen und deutsche Tüchtigkeit über den Erdball tragen.

— Ueber einen weiteren Vorboten der Ehescheidung des Großherzogs von Hessen wird aus Mainz gemeldet, daß in den nächsten Tagen das dort in Garnison liegende Infanterie-Regiment Nr. 117, das den Namenszug der Großherzogin auf den Achselklappen trägt, neue Achselklappen erhalten wird, die lediglich die Nr. 117 tragen. Die kleine Prinzessin bleibt vorläufig bei der Mutter, die ein Einkommen von jährlich 40 000 Mark haben soll; später gewinnt der Vater gewisse Rechte über sein Kind.

— Deutscher Reichstag. Die Seemannsordnung ist am Sonnabend in zweiter Lesung noch nicht erledigt worden, trotzdem man bisher vier Sitzungen darauf verwendet. Für die Interessenten ist dieser Gesetzentwurf ein sehr wichtiger, aber für die Allgemeinheit — — — Im Hause selbst war es bereits wieder sehr leer geworden, was sich am heutigen Montag ändern wird, denn es steht der Zolltarif auf der Tagesordnung. In der Sonnabendsitzung sorgte nur Präsident Graf Ballestrem für etwas Abwechselung, indem er einem sozialdemokratischen Abgeordneten gegenüber ausführte: „Herr Abgeordneter, es ist nicht zulässig, daß Sie den Antrag eines Abgeordneten als Regierungsantrag bezeichnen. (Heiterkeit.) Wie würde es Ihnen gefallen, wenn ein von Ihnen gestellter Antrag als Regierungsantrag bezeichnet würde?" (Erneute Heiterkeit.) Es lagen wieder verschiedene Abänderungsanträge vor, doch blieb es im wesentlichen bei den Kommissionsbeschlüssen. Nachdem man bis § 54 gekommen, erfolgte Vertagung. Montag: Erste Lesung des Zolltarifs.

— Auf 6—8 Tage mindestens, möglicherweise auf 2 Wochen, wird die Dauer der ersten Lesung der neuen Zolltarif-Vorlage berechnet, an der, wie stets bei solchen großen Gesetzen, mit dem Reichskanzler, den preußischen Ministern und den Reichsstaatssekretären auch die leitenden Minister der einzelnen deutschen Bundesstaaten teilnehmen werden. Die Debatte eröffnen wird der Reichsschatzsekretär von Thielmann. Die Reichstagsparteien sind darüber einig, daß der ganze Gesetzentwurf einer Kommission von 28 Mitgliedern überwiesen werden soll.

— Was dem Reichstage an Arbeit vorliegt, ist ganz bedeutend, nämlich: 22 Gesetzentwürfe, wozu noch der neue Reichshaushalt kommt, 34 unerledigte Berichte der Petitionskommission, 19 Vorlagen zur Kenntnisnahme, 51 Anträge von Mitgliedern des Hauses.

— Die Reichsregierung macht es diesmal ja so billig, was die Neuforderungen für die Chinaexpedition anbelangt. Die Summe der für 1902 geforderten Ausgaben beträgt 39,2 gegen 123,3 Millionen Mark im laufenden Jahre. Darunter befinden sich 34 1000 Mark zu Pensionen, Witwen- und Waisengeldern in der Heeres- und 150 000 Mark zu solchen in der Marineverwaltung.

— Im neuen Etat der Reichspost sind die Porto- und Telegraphen-Gebühren mit 410 Millionen Mark angesetzt, gegenüber 392 Millionen Mark im Vorjahre. In den Ausgaben-Etat sind 387 Millionen eingestellt, 23 Millionen mehr als im Vorjahre. Der Unterhalt der 41 275 Unterbeamten und 164 Postschaffner wird einen Aufwand von über 50 Millionen beanspruchen, $3^1/_2$ Millionen mehr als im Vorjahre.

— Die Schulden des Reiches betragen jetzt 2695 Millionen Mk., die durchschnittlich mit 3,4 Prozent verzinst werden mußten.

— Ein neues Feldgeschütz mit Rohrrücklauf hat die Kruppsche Fabrik in Essen a. d. Ruhr hergestellt. Es wird eine langgestreckte mit Sporn versehene Laffette angewendet. Durch eine Flüssigkeitsbremse mit eigenartiger Vorholfeder geschieht die Hemmung für das Rohr derart, daß das Geschütz nach den ersten Schüssen wenig mehr aus der Richtung kommt. Daher kann das Nichten thatsächlich für eine ganze Reihe von Schüssen unterbleiben. Der Rücklauf und Wiedervorlauf des Rohrs erfolgt so ruhig, daß während dessen die Bedienung ausführbar bleibt. Dieser Zeitgewinn kam allein schon so sehr zur Geltung, daß ein einzelnes Geschütz bei äußerst geübter Bedienung bis zu 20 Schuß in der Minute feuern konnte. Unterblieb das Nachrichten, so stieg die Schußzahl auf 24 für die Minute, ohne darum an Treffsicherheit nach praktischer Feststellung in mehreren Fällen einzubüßen.

— Ein Jubiläum traurigen Angedenkens bringt der heutige 2. Dezember: 50 Jahre sind verflossen, seitdem Louis Napoleon als Präsident von Frankreich seinen Staatsstreich in Paris vollführte, der ihm den Weg zum Kaiserthrone bahnte. In der Nacht zum 2. Dezember wurden eine Anzahl Parlamentarier, darunter Thiers, Generale und sonstige Gegner Napoleons verhaftet; die Nationalversammlung wurde aufgelöst, das Wahlgesetz aufgehoben, über Paris der Belagerungszustand verhängt und der sich erhebende Widerstand vom Militär unter Kommando des Kriegsministers Saint-Arnaud niedergeschlagen. Die Verhafteten wurden deportiert. Napoleon zeigte in der kritischen Nacht gerade keinen besonderen Heldenmut, und wesentlich der Kaltblütigkeit seines Halbbruders Morny verdankte er es, daß der Streich glückte. Am 7. November 1852 wurde sodann die Wiederherstellung des Kaiserreiches beschlossen, am 30. Januar 1853 vermählte sich der Kaiser der Franzosen mit Eugenie von Montijo. 1870 brach das Luftschloß zusammen, der gestürzte Cäsar starb wenige Jahre später in der Verbannung in England, wo seine Witwe noch heute lebt, während ihr einziger Sohn, Lulu, im Zulukriege unter dem Speer eines Eingeborenen verblutete, von seinen Begleitern seltsamerweise im Stich gelassen.

Aus Sachsen.

— Einen schlimmen Tod erlitt der 24 Jahre alte Weinküfer Heinrich in Dresden, als er im Begriffe war, ein großes leeres Weinfaß die Kellertreppe heraufzurollen. Er glitt auf einer Stufe aus und stürzte die steile Treppe hinab, wobei ihm das Faß den Brustkasten eindrückte.

— Als ein Zeichen der schlechten Zeit darf auch die Thatsache gelten, daß in Löbtau bei Dresden der Fleischverbrauch um etwa 10 vom Hundert im letzten Monat gegen den gleichen Monat im Vorjahre zurückgegangen ist. Und wie in Löbtau, so wird es an vielen anderen Orten sein.

— Bei den Stadtverordneten-Ergänzungswahlen in Zittau siegte die freisinnige Kandidatenliste.

— Die Zahl der Schüler und Schülerinnen in sämtlichen städtischen Schulen Leipzigs betrug am 31. Mai 1901, wie jetzt im Haushaltplan mitgeteilt wird, 77 506 gegen 76 438 am 31. Mai 1900.

— In Lugau stürzte der Schornsteinfegermeister Fichte in Ausübung seines Berufes vom Dache des Krankenhauses und war sofort tot. Der Verunglückte stand im besten Mannesalter und hinterläßt eine Witwe und zwei Kinder.

— Einem Oberschaffner in Zwickau ist im Dienste ein Ohr glatt abgerissen worden.

— Am Donnerstag vormittag fand die gerichtliche Versteigerung der Grundstücke der J. C. Bohleschen Werke in Werdau, welche insgesamt auf 285 633 Mk. taxiert waren, statt. Das Höchstgebot im Betrag von 165 000 Mk. gab Herr Friedrich Oschatz in Werdau ab. Der Zuschlag soll am 4. Dezember erfolgen.

Vermischtes.

Berliner Leben. „Hier werden Gänse ausgespielt." Diesen Anschlag sieht man jetzt wieder sehr häufig an den Schaufenstern kleinerer Wirtschaften, welche das Ausspielen von Gänsen als nie versagendes Zugmittel gebrauchen. Am fraglichen Tage begiebt sich der Wirt nach der Zentralmarkthalle, um auf der „Gänseauktion" einen „Spieß", das heißt zehn Stück Gänse, zu erstehen. Diese werden in dem Lokal aufgehängt, und wenn abends die Gäste kommen, sucht sich ein jeder schon im Stillen eine aus, die er gewinnen will. Sind genügend Gäste vorhanden, so beginnt der Wirt mit der Anfertigung der Lose. Je nach dem Preis der Lose richtet sich deren Zahl. Es werden möglichst soviel Nummern verausgabt, daß der Wirt den Kaufpreis der Gans und noch einen Verdienst von 2 bis 3 Mk. herausschlägt, wozu weiter der größere Absatz an Getränken kommt. Der Preis des Loses beträgt gewöhnlich 20, 25 oder 30 Pfg. Sind alle Nummern losgeschlagen, wobei mancher Teilnehmer 3 oder 4 kauft, so beginnt das Ausspielen. Dieses erfolgt gewöhnlich durch Billardspiel mit Kegeln unter einfachem Zählen der „guten" Kegel. Oft hört man dabei ergötzliche Reden: „Achte sind vorgelegt! Weiter, Nummer sieben spielt!" — „Viere? Det zieht nich; na, ick habe ja noch eene Nummer", tröstet sich ein anderer Spieler. „Zwölwe is hoch, zwölme ist zu töten; der letzte Herr spielt! Machen Se dreizehn, denn hab'n Se se weg!" — „Viere!" — „Un fünfe sind neune!" — „Au, de Jans wackelt" — „Un nischt macht neune!" „Her mit de Jans! Meine is se, ick hab' se jekriecht mit zwölwe." Diejenigen, die bei diesem Ausspielen „die Dummen" blieben, drängen schließlich darauf, daß noch ein paar Gänse „ausgetrudelt" werden, in der Hoffnung, daß sie mit den Würfeln Glück haben werden. Natürlich ist schließlich bei allen die Stimmung recht belebt, denn einem alten Brauch gemäß ist ein glücklicher Gewinner verpflichtet, für die Gans fünf große Weißen oder zwei „Landwehrtöppe" (großes Weißbierglas voll bairisch Bier) zum besten zu geben. Diejenigen, welche des Gänsesegens nicht teilhaftig wurden, trösten sich mit dem Gedanken, daß sie eben kein „Schwein" gehabt haben.

Nicht weniger als 372 Züge werden jetzt täglich in Groß-Lichterfelde bei Berlin halten, ein Fall, der wohl seines Gleichen in Deutschland nicht haben dürfte. Zwischen Lichterfelde-Ost und dem Potsdamer Ringbahnhof verkehren nach beiden Richtungen hin je 67 Vorortzüge, dazu 10 Fernzüge. Ferner halten in Lichterfelde-West nach beiden Richtungen je 109 Wannseebahnzüge.

Wie der Zar schläft. Daß der russische Kaiser in seinen Palästen auf das sorgfältigste durch Wachtposten vor aller Gefahr beschützt wird, ist bekannt, aber was jetzt des weiteren erzählt wird, geht doch über das zu glauben Mögliche hinaus: Ein Grenadier der Garde, feldmarschmäßig ausgerüstet, den Finger am geladenen Gewehr soll, auf einem Feldbett, das quer vor die Schlafzimmerthür geschoben ist, die letzte Wache bilden! Das ist selbstverständlich Unsinn. Wenn der Mann ohne Feldbett Posten steht und alle zwei Stunden abgelöst wird, ist das viel sicherer.

Liebhaber von Erinnerungszeichen an historische Persönlichkeiten belagerten neulich das Haus des Präsidenten der Ausstellung in Buffalo, in dem Mac Kinley gestorben ist. Infolgedessen wird dieses Haus Tag und Nacht von Polizisten bewacht, und nachts werden die Posten verdoppelt. Trotzdem gelang es einigen schamlosen Andenken-Sammlern, während die Wachen den Rücken kehrten, durch die Nachbarhöfe bis zum Präsidentenhause vorzudringen. Sie brachen Ziegelsteine aus der Umfassungsmauer, entwurzelten Pflanzen, rissen Blumen und Zweige von Gesträuchern ab, kurz, sie rafften in der Eile zusammen, soviel sie konnten, und trugen es davon.

Kleine Chronik.

— Ein heftiger Sturm mit schweren Regengüssen herrschte in vielen Bezirken Deutschlands in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag. Es ist mancher Schaden angerichtet.

— Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat hat nicht unerhebliche Preisherabsetzungen für verschiedene Kohlensorten vom 1. April 1902 ab beschlossen.

— Der Zuzug nach Berlin hat im letzten Jahre erheblich nachgelassen, dagegen sind die Wegzüge bedeutend gestiegen. Vom 1. Januar bis 1. Oktober 1901 sind 11 000 Personen weniger nach Berlin gezogen, als im Zeitraum von 1900, hingegen 12 000 mehr fortgezogen, als 1900.

— Auf dem Berliner Schlachthof wurde der „Staatsbürger-Ztg." zufolge ein Engros-Schlächtermeister wegen Hehlerei verhaftet. Er hat über ein Jahr in zahlreichen Fällen gestohlene Schweine zum Preise von 30 Mark pro Stück gekauft.

— Der flüchtige Aktiengesellschaftsdirektor Alexander aus Regensburg wurde in Frankfurt a. M. verhaftet. Er hat Wechsel im Betrage von 84 000 Mk. gefälscht.

In eigener Sache Richter.

Roman von L. Haidheim.

51] (Nachdruck verboten.)

In dem großen Empfangssaal von Klaino, aus dem freilich jetzt jeder Luxus entfernt war, ging eine junge blonde Schwester, in der Tracht einer Novize der Barmherzigen, leise und geräuschlos hin und her. Wohl an zwanzig Betten mit Verwundeten standen in zwei Reihen darin und auf der einen Längswand in der Mitte war ein freier Platz gelassen für einen um einige Stufen erhöhten Altar, den ein mächtiges Kreuz von Ebenholz schmückte, das die in Elfenbein herrlich geschnitzte Figur des Heilands trug.

Wie die zarte Mädchengestalt blaß war, als sie das Kruzifix jetzt mit Blumen umrahmte.

Unter wie ganz anderen Umständen hatte sie es gesehen, zu Häupten des Sarges jenes alten Mannes, dessen Vertreter jetzt Burkard von Frohberg war!

Burkard! — O, Burkard!

Marias Lippen zitterten, die ernsten blauen Augen füllten sich mit Thränen. Sie hatte seit Tagen keine Nachricht von ihm und — ach, die Tage, die Stunden ihres vergeblichen Hoffens und Wartens waren so lang.

Da schlug die Uhr! Die Messe würde beginnen.

Eine matte Stimme aus einem der Betten rief ihren Namen: „Schwester Maria!"

Sie eilte hin zu dem Schwerverwundeten, dessen Kopf und Arm in Binden ganz verpackt war.

„Wollen Sie mir einen Brief schreiben, Schwester Maria?" fragte er matt.

„Ja, sobald die Messe vorüber ist. Dort kommt schon der Kaplan", flüsterte sie freundlich zurück.

Die anderen dienstthuenden Schwestern hatten unterdes die Kerzen auf dem Altar angezündet, jetzt knieten sie fromm zu beiden Seiten desselben und der Kaplan stieg sich bekreuzend und verneigend die Stufen hinan, zwei Chorknaben neben sich.

Durch die Fenster fiel ein langer gelber Strahl der Abendsonne und warf ein verklärendes Licht auf den Altar und den Messe lesenden Priester.

So still, so feierlich ging die heilige Handlung da vor sich, der leise Weihrauchduft zog durch den Saal.

Alle diese Männer mit den bleichen Leidensmienen schauten in stummer Bitte und Hoffnung auf zu den Bergen, von wannen uns Hülfe kommt" und Marias Wangen waren von Thränen überströmt. Ihr Herz war so wund und weh; mehr wie der Körper mancher dieser Männer hier und für ihre Schmerzen gab es keinen Heilbalsam und keine Pflege.

Sie schämte sich, daß sie an dies eigene Leid dachte bei der allgemeinen übergroßen Not, aber in jedem Moment des Ausruhens von ihrer anstrengten Tagesarbeit kam es über sie mit unerträglicher Schwere. Man ist doch nur ein Mensch!

Zuerst — in Krapohno unter dem Schutze Burkards hatte sie eigentlich nur eine unendlich friedvolle Erleichterung tiefster Seelennot gefühlt, dann kam der Krieg; Frohberg hatte sich längst gemeldet und wurde sofort einberufen, als Landeskundiger, der jedes Dialekts und der tschechischen Sprache wie der deutschen mächtig war, dem Stabe des Generals Clam Gallas zugeteilt und — seitdem sah sie ihn nicht mehr, hörte nichts von ihm, denn Frau von Frohberg und Lischa waren mit einer Ambulanzabteilung bei Königgrätz, wie sie in Klaino zu bleiben, von Burkard angewiesen worden.

Wie ist doch das Menschenherz so schrecklich widerspruchsvoll! sagte sich Maria oft ganz entsetzt über die Entdeckungen, die sie in ihrem Innern machte.

Warum konnte sie nicht still und eifrig ihre Pflicht an den Krankenbetten thun, ohne über dieselben hinweg zu denken, an das Leben draußen, wie es sich für sie in der Zukunft gestalten würde? Was ging die Zukunft sie an, für ihr eigenes, kleines, erbärmliches Ich? Und das jetzt, wo ihr Vaterland sich in Unglück und Not wand?

Ach, war denn nicht auch sie elend und in Not?

Burkard —? Gott wußte, wo der sein mochte und wo immer er auch war, was ging ihn Maria von Wazlaw an? Die entlaufene Braut des alten Baron von Gorzberg?

Ach, ja — Maria von Wazlaw wußte jetzt ganz genau, warum sie Gorzberg nicht hatte heiraten können. Es war ihr klar geworden auf jener Steinbank, als Burkard sie fragte: „Maria, Sie lieben einen anderen?"

Damals — ja — da war's wie ein Blitz gewesen! Und er saß kalt und finster neben ihr und sprach — von anderen Dingen. Nicht den Schatten eines herzlichen Blickes, eines guten teilnehmenden Wortes gönnte er ihr; ernst und düster gab er ihr Ratschläge, die sie als Verhaltungsbefehle nahm und im übrigen war sie nicht für ihn vorhanden. Auch er zürnte ihr, das war klar ersichtlich; auch er verstand sie nicht und ahnte nicht im Traum, daß sie ja um seinetwillen den anderen nicht nehmen konnte.

Die so bitterlich weinende junge Freiwillige traf des Geistlichen ernster Blick und auch die Schwestern sahen unruhig nach ihr. Man hielt sie wohl gar für unluftig? wankelmütig?

Sobald die Messe beendet war, widmete sie sich eifriger als je dem Dienst ihrer Pfleglinge, schrieb den erbetenen Brief und hatte für jeden ein freundliches Wort, als sie ihnen dann ihre Suppen zutrug.

Man brachte aber wieder einen neuen Transport auf den Schloßhof.

Der Oberarzt ging rasch und geschäftig durch die Säle.

— Der Bankdirektor Grüsser in Lörrach wurde wegen Unterschlagung von einer halben Million und wegen Urkundenfälschung zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

— In Dijon wurde der Bankdirektor Morot wegen Unterschlagungen verhaftet. Bei der Bank ward ein Fehlbetrag von 5 Millionen festgestellt.

— Im Schlosse Friedrichsruh, bekanntlich dem Fürsten Bismarck gehörend, brach nachts Feuer aus. Es sind große Erntevorräte vernichtet.

— Bei der Zugentgleisung unweit Düren (Rheinland) sind 5 Tote zu beklagen und etwa 30 Personen verletzt worden. Als Ursache gilt, daß eine auf dem Eisenbahnkörper gelagerte Schiene freventlich auf das Fahrgleis gelegt ist.

— Bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Düsseldorf fuhr ein Schnellzug auf eine Lokomotive. Beide Maschinen sind beschädigt, eine Person ist leicht verletzt.

— Vom Lotsenkutter „Ems" wurden nach einer Meldung aus Leer in Ostfriesland durch Sturzseen sechs Lotsen über Bord geworfen, wovon 4 ertranken.

— Den ersten weiblichen Architekten hat die finnländische Regierung angestellt. Die Dame hat einen Posten in der Zentralverwaltung der öffentlichen Gebäude erhalten.

Wochenspielplan des Stadttheaters zu Plauen

für die Zeit vom 2. bis 8. Dezember.

Montag (zum letzten Male): „Der Bettelstudent".
Dienstag: Einmaliges Gastspiel der Königl. sächs. Hofschauspielerin Pauline Ullrich. „Die Welt, in der man sich langweilt". Lustspiel in 3 Akten von Edmund Pailleron.
Mittwoch (zum zweiten Male): „Das Glöckchen des Eremiten".
Donnerstag (zum letzten Male): „Oberon, der König der Elfen". Große Oper von Karl Maria von Weber.
Freitag (zum letzten Male): „Wildfeuer".
Sonnabend: Volkstümliche Opernvorstellung bei ermäßigten Preisen. Zum letzten Male: „Die weiße Dame".
Sonntag: Doppelvorstellung bei gewöhnlichen Preisen. „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam". Lustspiel von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Elsterberg, den 2. Dezember 1901.

— Birma und Java und Vergleiche englischer und holländischer Kolonialverwaltung war das Thema, welches sich Herr Hauptmann a. D. Tanera im 2. Vortragsabend des hiesigen Kaufmännischen Vereins „Hansa", welcher am Sonnabend im Hotel Lamm stattfand, gewählt hatte. In fesselnder Weise führte der geschätzte Redner die zahlreich erschienenen Zuhörer im Geiste zunächst nach Birma, dem interessanten, unter britischer Verwaltung stehenden Lande Hinterindiens, und besprach in eingehender Weise Land und Leute, Sitten und Lebensverhältnisse der letzteren, Handel und Industrie, Regierungsverhältnisse u. a. m. Eine ausführliche Schilderung ließ der Herr Vortragende den birmanischen Tempelgebäuden und der Religion der Birmanen, dem Buddhismus, zu teil werden. Im zweiten Teile seines Vortrages führte Herr Tanera der aufmerksamen Zuhörerschaft farbenprächtige Bilder von Java, der wichtigsten der das Niederländisch-Indische Reich bildenden Inseln, vor, welches er als eines der schönsten und ergiebigsten Länder der Erde bezeichnete. Hier waren es besonders Schilderungen über die Bevölkerung und über die üppige Flora, welche die Aufmerksamkeit der Anwesenden fesselten. Auch ein Bericht über den Besuch eines der zahlreichen auf der Insel Java noch in Thätigkeit befindlichen Vulkane reihte sich den lehrreichen, auch von Humor gewürzten Ausführungen an. Am Schlusse seines etwa zweistündigen Vortrages zog Herr Tanera dann noch Vergleiche zwischen britischer und holländischer Kolonialverwaltung in politischer Beziehung. Lebhafter Beifall wurde dem Herrn Vortragenden für seine trefflichen Darbietungen zu teil. Zum Schluß wurden die vorangegangenen Schilderungen durch Vorführung einer Reihe prächtiger Lichtbilder von Herrn Tanera erläutert.

— Sehr gut angesprochen hat bei den zahlreichen Besuchern die gestern im Burgkellersaale stattgefundene öffentliche Abendunterhaltung des hiesigen Allgemeinen Turnvereins. Von der abwechslungsreichen Vortragsordnung ernteten sowohl die humoristischen Darbietungen als auch die turnerischen Vorführungen allseitigen Beifall. Besondere Anerkennung erwarb sich der Verein und dessen bewährter Turnwart durch den tadellos aufgeführten Schnitter- und Schnitterinnen-Reigen. Nach Schluß der Abendunterhaltung war den Besuchern ein Tanzkränzchen geboten.

— Wer seinen Kindern ein von Geldsgoren freies Alter verschaffen will, kaufe sie bei der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden, für die Herr Otto Zschoch in Elsterberg Geschäfte vermittelt, mit vielen Stückeinlagen ein. Mit 1000 Mk. Einzahlung z. B. (20 Stückeinlagen zu je 50 Mk.) sichert man einem 7jährigen Kinde eine steigende Rente, welche im Alter von 55 Jahren etwa 500 Mk., im Alter von 70 Jahren etwa 1000 Mk. jährlich beträgt. Das eingelegte Kapital kann bei Lebzeiten der versicherten Person nicht zurückgezogen werden, wird aber im Falle des Ablebens des Versicherten vor Beginn des Rentenlaufs vollständig, nach Beginn des Rentenlaufs abzüglich der bezahlten Renten zurückgewährt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Dezember. (H. T.-B.) Eine hiesige große Brauerei hat ihren Arbeitern angekündigt, daß in kurzem größere Entlassungen vorgenommen werden müssen.

Berlin, 2. Dez. (H. T.-B.) Auf eine Bande Kirchendiebe wird hier eifrig gefahndet. In der Nacht zum Sonnabend haben mehrere Spitzbuben in die Kirche von Gerishagen bei Ludwigsfeld eingebrochen und mehrere Gegenstände entwendet. Nach den Spuren handelt es sich um 4 Personen, die anscheinend nach Berlin gegangen sind.

Berlin, 2. Dez. (H. T.-B.) Auf der Strecke Halle-Kassel wurde bei der Station Bleicherode ein 25jähriger Mann Namens Brandt vom Bahnzug überfahren und zermalmt. Anscheinend liegt Selbstmord vor.

Thorn, 2. Dezember. (H. T.-B.) Hier erregt das plötzliche Verschwinden eines Tilsiter Bauunternehmers großes Aufsehen. Schattkus ist russischer Unterthan, er soll sich nach Hamburg gewendet haben.

Madrid, 2. Dez. (H. T.-B.) Mehrere ministerielle Abgeordnete werden heute der Kammer einen Vorschlag unterbreiten, worin dem Finanzminister ein Tadelsvotum ausgesprochen wird wegen des von ihm erlassenen Dekrets, welches fordert, daß die Zollabgaben für gewisse Artikel in Gold zu zahlen sind. Man fürchtet eine Ministerkrise.

Madrid, 2. Dezember. (H. T.-B.) Die Minister haben gestern beschlossen, den Vorschlag der belgischen Regierung anzunehmen und ihre Mithilfe zur Gründung eines internationalen parlamentarischen Bureaus für Schiffahrtskongresse zuzusichern.

Lissabon, 2. Dez. (H. T.-B.) Das Kanonenboot „Dil", welches nach Ostafrika unterwegs war, hat in Aden den telegraphischen Befehl erhalten, sofort nach Goa in Ostindien zu gehen, wo ein Aufruhr befürchtet wird. Der Kreuzer „S. Gabriel" ist zur Reise nach dem gleichen Bestimmungsort ausgerüstet worden und liegt zur Abfahrt im hiesigen Hafen bereit. Anlaß zu diesen Verfügungen ist ein Bericht des Gouverneurs von Goa an das Marinemisterium, daß wegen durch ihn vorgenommener Rangerhöhungen unter den Truppen Unzufriedenheit entstanden und eine Meuterei zu befürchten sei. Nach späteren Meldungen soll sich ein Häuptling gegen die Lokalregierung in Goa erhoben haben. Die Offiziere eines Eingeborenentruppenteils sollen dabei kompromittiert sein.

San Franzisko, 2. Dez. (H. T.-B.) Zum Untergang des Fahrboots „Rosol" wird noch gemeldet, daß dieses mit einem anderen Dampfer im Hafen zusammenstieß. An Bord des „Rosol" waren 200 Personen.

Vom Burenkrieg.

London, 2. Dez. (H. T.-B.) „Daily Mail" erklärt, daß die Ursache, welche die Regierung bewogen habe, die Ueberwachung der Einwanderung in den südafrikanischen Häfen anzuordnen, darin zu finden sei, daß zahlreiche Personen über die englischen Häfen nach Südafrika zu den Buren stoßen konnten.

London, 2. Dezember. (H. T.-B.) Der „Exch. telegr. Comp." wird aus Bern berichtet, der dortige Rat habe eine Resolution angenommen, worin die Regierung ersucht wird, einen Aufruf an die Mächte zu richten, um den Ungeheuerlichkeiten in den südafrikanischen Konzentrationslagern ein Ende zu machen.

Adolf Steiten

Agentur- und **Kommissionsgeschäft, Auskunftsbureau**
empfiehlt sich zur **Vermittelung** von **An-** und **Verkäufen** von **Grundstücken, Wohn-** und **Gasthäusern** u. s. w.
Hypothekenvermittelung unter strengster Diskretion und billigster Berechnung.
Erteilung von **Auskunft** in **Rechtssachen.**
Prompte **Ausführung** von **Abschriften, Kontrakten, Gesuchen** jeder Art, sowie aller ins Fach schlagender **Arbeiten.**

C. Lück's Gesundheits-Kräuter-Honig.

Bestandteile: Man nehme 180 Ko. Honig, 36 Ko. frisch gepreßten Ebereschensaft, 36 Ko. destilliertes Wasser, koche auf und schäume kunstgerecht ab. Füge dem Durchgeseihten 10 Ko. Weißwein zu, der vorher mit je 1,2 Ko. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Burgelkraut, je 0,6 Ko. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 Ko. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel u. Schwarzwurzel, alles geschnitten, digeriert war.

Flaschen, die auf der roten Umhüllung nicht obige beiden Schutzmarken tragen, sind **nicht die echten,** seit langen Jahren bekannten und berühmten Präparate der Firma C. Lück in Colberg, **man weise solche Nachahmungen entschieden zurück.**
Preis pro Flasche Mk. 1.—, 1.75 u. 3.50.

Zu haben in fast allen Apotheken.

Wäschemangeln
jeder Größe und neuester Konstruktion.
Neu! Durchdrehmangel,
D. R. G. M. 156 366,
welche immer nach einer Seite fortgedreht werden kann und selbstthätig geräuschlos umkehrt, liefert unter langjähriger Garantie die Spezialfabrik
F. Paul Thiele,
Chemnitz, Lutherstr. 66.
Auf 12 Ausstellungen 14 mal mit höchsten Auszeichnungen prämiiert.

Neu! Neu!
Saxonia-Matratzen,
hygienisch zerlegbare Sprungfedermatratze mit verstellbarem Kopfteil, D. R. G. M. 147825, mehrfach prämiiert, sowie
fertige Sofa
in **Stoff** und **Plüsch** hält stets auf Lager
Chr. Golle, Sattlermeister.

Zahnschmerzen
beseitigt gründlich, selbst in ärgsten Fällen, der bewährte **Muscho's süss. Zahnkitt.** Flaçon mit Gebrauchsanweisung 50 Pfg. Allein echt bei Apotheker **F. Hennig.**

Starke
Ofenrohre
sind stets am Lager oder werden auch nach Maß sofort billigst angefertigt bei
Paul Wolff.

Gratulationskarten
zu **allen Gelegenheiten,** sowie
Ansichts-Postkarten
empfiehlt
Theodor Krumm,
Buchbinderei u. Buchhandlung.

Sämtliche Konserven
1901er Ernte
als: **Stangenspargel, Leipziger Allerlei, Schnittspargel, Schnittbohnen, Brechbohnen, junge Erbsen u. s. w.** empfiehlt billigst
Blanka Steiten.

Frische **Bratheringe, Delikateßheringe** und **Sardinen,** hochfein, empfiehlt billigst **C. Weigel.**

Visitenkarten
mit und ohne Goldschnitt liefert in sauberster Ausführung
die Buchdruckerei von B. Hinsching

Fortsetzung des Ausverkaufs von Uhren, Brillen, Klemmern und dergl. zu bedeutend billigen Preisen.

Elsterberg. Margarethe Berner, Markt.

Eine Wagenladung

von

12000 Pfd. neuer Gemüse-Konserven

ist eingetroffen. Mein Lager ist infolgedessen so reichhaltig assortiert, daß ich jedes gewünschte Quantum in jeder Preislage sofort liefern kann. Es ist jedem Interessenten bereitwilligst gestattet, mein großes Lager ohne Kaufzwang in Augenschein zu nehmen und stehen Preislisten auf Wunsch zur Verfügung. Nachstehende Sorten und Packungen sind vorrätig:

Spargel.

Riesenstangenspargel	12—16	Stgn. p. Ko.	in 2 Pfd.- und 1 Pfd.-Dosen.
Extra prima	22—24	" " "	
Pa. Stangenspargel	28—30	" " "	
Stangenspargel I	34—36	" " "	
Stangenspargel	48—50	" " "	
Stangenspargel, dünn	50—60	" " "	

Extra prima Schnittspargel mit Köpfen
Prima Schnittspargel mit Köpfen
Schnittspargel mit Köpfen
} in 2 Pfd.- und 1 u. 1/2 Pfd.-D.

Erbsen.

Kaiserschoten
Feinste prima junge Erbsen
Feine prima junge Erbsen
} in 2 Pfd., 1 Pfd. u. 1/2 Pfd.-Dos.

Feine junge Erbsen
Junge Erbsen, mittelfein
Gemüse-Erbsen
} in 2 Pfd. und 1 Pfd.-Dosen.

Bohnen.

Junge Schnittbohnen I
Junge Schnittbohnen
} in 5, 4, 3, 2 und 1 Pfd.-Dosen.

Junge Brechbohnen I
Junge Brechbohnen
Prima junge Wachsbohnen
Prinzeßböhnchen (extrafein)
Haricots verts
} in 2 Pfd.- und 1 Pfd.-Dosen.

Kernbohnen (flageolets fins) 1 Pfd. u. 1/2 Pfd.-Dos.

Diverse Gemüse.

Junge Karotten
Prima Leipziger Allerlei
Pa. junge Kohlrabi in Scheiben
Spinat
} in 2 Pfd.- und 1 Pfd.-Dosen.

Pa. Teltower Rübchen, echte
Rosen- oder Brüsseler Kohl
} in 1 Pfd.-Dos.

Blumenkohl in 2 Pfund- und 1 Pfd.-Dosen.
Schwarzwurzeln in 1 Pfd.-Dosen.
Roter Kohl in 2 und 1 Pfund-Dosen.
Tomaten-Püree in 1 Pfund- und 1/2 Pfd.-Dosen.

Pilze.

Champignons, ler choix, in 2, 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.-Dos.
Morcheln, I a Rund- in 1 Pfd.- u. 1/2 Pfd.-Dos.
Steinpilze in 2, 1 und 1/2 Pfund-Dosen.
Pfifferlinge soweit Vorrat reicht in 2 u. 1 Pfd.-Dos.
Trüffeln, deutsche, in 1/2 Pfd.- und 1/4 Pfd.-Dosen.

Frucht-Konserven.

Ananas in Scheiben, in 1 Pfund-Gläsern.
Aprikosen, 1/2 Frucht geschält
Assortierte Früchte
Birnen, weiß
} in 2 Pfund- und 1 Pfd.-Dosen.

Ananas- u. Wald-Erdbeeren
Himbeeren
Johannisbeeren
} in 2 Pfd.-Dos.

Süßkirschen
Sauerkirschen
} in 2 Pfd.- und 1 Pfd.-Dosen.

Nüsse in 1 Pfund-Dosen.
Reineclauden in 2 Pfund- und 1 Pfund-Dosen.
Pflaumen in 1 Pfund-Dosen.
Mirabellen in 2 Pfund- und 1 Pfund-Dosen.

Für die Güte und Haltbarkeit der von mir gelieferten Konserven übernehme ich volle Garantie. Auf meine äußerst gestellten Preise gewähre ich bei Mehrabnahme hohen Rabatt. Ich bitte höflichst, mit meinen Konserven einen Versuch zu machen und Sie werden finden, daß Sie es nicht mehr nötig haben, auswärts zu kaufen, sondern ebenso gut und billig am Platze kaufen können. Bestellungen für Weihnachten in schöner eleganter Verpackung werden schon jetzt entgegengenommen.

Fernsprecher 423.

Max Foerster, Greiz,

Konserven-Spezial-Geschäft.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir

Herrn Otto Zschoch in Elsterberg

zum Geschäftsvermittler unserer Anstalt ernannt haben.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.
Dr. Anton.

Verzinsung von Spar-Einlagen bis auf weiteres:

ohne Kündigung	3%,
mit 3monatl. „	3 1/2 %,
„ 6 „ „	4%,
Guthaben auf Check-Conto	3%.

Spar- und Vorschussbank zu Greiz.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Kaufm. Verein „Hansa."

Donnerstag, den 12. Dezember, abends 1/2 9 Uhr findet im **Hotel zum goldnen Lamm**

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht. — Neuwahl. — Anträge.

Die geehrten Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Restaurant „Reichsadler."

Nächsten **Donnerstag,** den 5. Dezember

großes Preis-Skat-Turnier,

verbunden mit **Bratwurstschmaus.**

Hierzu ladet alle Skatfreunde ganz ergebenst ein

Ludwig Stäps.

Feinste Thüringer

Fleisch- u. Wurstwaren,

div. Aufschnitte empfiehlt

Blanka Steiten.

Sofort verschwinden **Husten u. Heiserkeit** beim Gebrauch von Scherffs Alpenkräuterbonbon: Raffinade 2,0, Honig 0,4, Cachou 0,4, Altheeabk. 0,2. Preis 10 Pf. Verkauf bei **Ernst Beier.**

Ein Gasthaus, 2 Wohnhäuser mit Laden (Mitte der Stadt), **1 Landgasthof** und **2 Wohnhäuser** sind zu verkaufen. Näheres bei **Adolf Steiten.**

NB. Mir gütigst zugewiesene Aufträge werden auch auswärts inseriert.

Flotter Scherer

zum sofortigen Antritt gesucht.

Louis Oschatz.

Ein guterhaltener

Puppenwagen

ist billig zu verkaufen bei

J. Hölzer.

Schweizer-Käse,
Limburger-Käse,
Harzer-Käse,
Kümmel-Käse
u. s. w.,
Kokosnüsse,
Wallnüsse,
Haselnüsse,
Burennüsse,
saure Gurken,
Pfeffer-Gurken,
Senf-Gurken

bei **Blanka Steiten.**

Morgen Dienstag

frische Schellfische

bei **A. Fließner.**

Alle Freunde des **Skatspiels** werden morgen **Dienstag** abends 8 Uhr zu einer **Besprechung** im **Restaurant zur Brauerei** eingeladen betreffs Beteiligung an dem großen Kongreß und Preisskaten des Deutschen Skatverbandes im März 1902.

Mehrere Skatspieler.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem so schnellen Tode und Begräbnis unserer teuren Mutter, Groß- und Urgroßmutter,

Christiane Sophie verw. **Opitz,**

sagen wir allen hierdurch herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Diak. Schwartze für seine trostreichen Worte am Grabe.

Görschnitz, den 28. Nov. 1901.

Die trauernde Familie
Friedrich Opitz nebst **Kindern.**

Dank.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter,

Friederike Emilie verw **Jubel,**

sagen wir hiermit allen, namentlich für den schönen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank.

Elsterberg, Rotschau u. Pirna,
den 2. Dezember 1901.

Die trauernden Hinterlassenen.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem aber schweren Leiden verschied Sonnabend abend 1/2 9 Uhr unsere gute Tochter

Ida

in ihrem 5. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt anzeigen.

Richard Frank nebst **Frau.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Friedhofstraße, aus statt.

Druck und Verlag von Bruno Sintzsche in Elsterberg.